Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin ber Dufteler Schreier, Und zeige mich gar nicht erschreckt, Daß man zu ben alten Gefahren Eine neue bagu hat entbedt.

Erft malt man uns rot ben Schreden Der Sozialisten=Schaar, Dann ich marg in ber Centrums Farbe, Und jest tommt bie gelbe Befahr.

D, tame boch auch ein Segen Statt foldem farb'gen Malheur, Auf uns arme Menschenkinder, Bleichviel, von welcher Couleur!

Gefundheitsschut und Vogelschut fest man weit hintenan, Daß Schleppe und auch Suteput recht breit fich machen tann!



Carissime Fratercule!

Eg inderegired mich fahr, ju wißen, auf malcher Seide - utra pa-Tu fteheft, auph ter ruegischen otter ter Japa=näfigen? Bans richbig hape ich teiner letten epistula ehndnohmen, taßi Ahle Beite schlen Wohlen. Aper toch hape ich mihd ten Ruegen noch Meer Symbadie, weggen ihrem lateinischen Boftod ihm eigersten eftlichen Mehr= pausen, wail nach ahlen Anzaichen tie Schnäggen — cibus, quem in deliciis habeo - tort geteihen, intem eg Bans ihm petächtigen Dembo friegerlich gebriepen Birt. Ich nämme ahn, tie Ruegen hapen 4 ihren Winderpetarv Fourage genug tord unt sie machenz wih pei ung im Fort Dailly, moh fich tie Täätlen tie Zaid mihd der Lefung fohn Jagauf= gapen feilpen, laud tem Dageg-Uhnzeiger fohn Birich. Baim Jagen pilted sich pegahndlich ter Soltad zuhm Fältmarschahl auß unt mähn ter albe Näppi Widder fehren Birte, mahre wohl fain Ausspruch nicht Meer: "Jeter Soltad drägd fainen Marichahlftap ihm Dornifter!" fontern: "Un ter Stehle tes Marichahlstapes hott er Jaglarden ihm Dornifter ju bragen!"

Ihm Iprigen hog mich gabr nicht gevreit, waß Mann auß tem fiedlichen Birich fernimmd, nehmlich tag ter ftabtifche Bolizeiminifter faine Auphgape schohn lange nicht Meer pe-welti-gen kenne unt ahter 1e Auf-fritfchi-gung Gans angebr8 fei! Letthin bot's in 1er Bircher Zaidung geftanten, eg fei ein glatter Reger ter erfte Gruntpesiger in Birich, moh toch jetes Rint weiß, tag ter Schaaggi Duntel fcohn fohr 15 Jahren Sauspesiger gemähsen ift. Mahn tarv tie Menschen nicht anlügen, liaper Bruoter, auch mahn fie icohn Gans ichmarg fint!

Tie Frauenzimmer - les salons pour dames - hapen jest Operwaßer ihn ter Leitenratur, tenn:

Immer ftriden, immer fliden will 4 fie fich nicht mehr ichiggen! Beil liegt aller guhde Dohn in Emanzipation! Richts vom Alten gelden lagen, reiden, rauchen, tegeln, jagen Ift jegt Mode. 7 agen Männerwergge ungescheud, Die noch in ten guhben Dagen ftrahlden foller Berrlichgaid! Männer lagen sich pegrapen, tie nicht haar auf 10en hapen, 3perahl heer ich jett fchrei'n: Gahn's foh weihder geben ?" "9!"

Eg heißd ihmer, eg gepe soh fille faltiche bliper, aper tarahn tengd tain Mentich, tag ter Staat ter allergreßte Baltich minger fälper ißt, wail Ehr auph tie Silperstüde, tie nuhr führ 21/2 Franggen Werd hapen ein 5 Fr. trauph fcreipen duhd, womihd ich ferpleipe, näbscho Gruet an Tich unt Taine 3e unt waitherzige Leisenbeth, Tain alber Ladislaus.

Splitter.

In der Schule lernt man wohl das Rechnen, in der Schule des Lebens aber meift erft bas Berechnen.

as ist es mit der Allianz? Franzosen halten sie nicht ganz. Barum so düster, mäuschenstill, wenn Rußland Japan rupsen will? Was foll es mit Reutralität? Das ift ein ranziges Gerät; Biel beffer, wenn es Militar und eine Milliarde mar'.! Run aber mas? um alle Welt, Solbaten ichiden oder Gelb? Bas Ruffen rufen, tont nicht gut, klingt ahnlich, wie: "Gelb ober Blut!"

Zwä Gsätzli.

Mä, bym Strohl, das chan=i nud verftoh, 3' hönderför fond's goppel 3'Berigan! Bond ba Kaftnachtzieftig abgoh loh, Ond am Mäntig machets doplet blau. S' git Verdroß bigop im ganza Land, Mäntig ift nöd Zieftig, feb ift g'möß, Deräweg dönd d'Nare hönd'renand Ond a fotigs G'fet ift ommajog.

Beide erbeten von Gott den Sieg.

ha! - Japan und Rugland find in Röten, Es handelt fich um Stechen und um Schießen, Es handelt fich, mer beffer weiß zu tödten Und wer das meifte Blut hat zu vergießen.

Es icheint: mir Alle find bagu geboren, Uns gegenseitig zu vermaledeien; Und gupfen höchfte Bottheit bei ben Ohren Er möchte uns Triumph und Sieg verleihen.

Man tann dem lieben Gott boch nicht erlauben, Bei foldem Kriegsgeschrei neutral zu bleiben Und jene, die an viele Götter glauben, Sie merden mild die Betfabrifen treiben.

Der Friedensadler Bar vom Gott ber Briechen Wird mohl für die Rosaten Sieg erbeten, Und Japan fiehft bu vor bem Bubha friechen Und zuversichtlich neue Bögen fneten.

Gang unbescheiben ging ich bin gu fragen Den Sanktus Petrus, mas die Allmacht meine ? Ber Glüd foll haben im Zutodeschlagen, Und wem des Sieges Onabensonne icheine.

Und freundlich tam Berr Betrus mir entgegen, Und fagte mir im heiligften Bertrauen: "Der Herrgott helfe beiderlei Strategen "Daß Ruß' und Japanes sich tüchtig hauen!"



Rägel: "Grüeki Chueri! Er mached es Gsicht wie=n=ä Larve, won=a=fängs 3 mal bruucht worden isch."

Chueri: "I will nu gern g'seh, was Ihr für es Schneuggeli machib am Sunntig am=morge — und fab will i.

Rägel: "Wäge was?"

Chueri: "De, ba Nievergalt hat vorig g'seit, Ihr stellid am Tonhalles Masggeball d'Büefti Sarah por!"

Rägel: "Und Ihr wahrschynli de Leg= bodi ober wiener heißt; jum a=fo=a

Baggelari tätid=er 's grad na, und fab tätid=er 's. Chueri: "Rägel, find lieb. -Aprebo! mas meineber au a fo, wie 's Sittlichkeitsg'fet ag'ichlage beb über die Masggebäll und Bodfäft?"

Rägel: "Ja, i nimme=n=a, fie werdet fich's wohl a dli g'herze gnah

ha, - und fab merdet's.

Chueri: "Wie faged-er? Bander nit gfeit g'herze gnah? 3 glaube-n-au, es wird en Art ase:n-öppis gsi si! — B'sunders wenn's amig im Tagblatt heißt: "Derjenige Domino — oder: "Dasjenige Bébé, wo im "Rorfo" 2c mird um Abreffe gebeten behufs Unnahe= rung!"

Rägel: "Nüd vergässe, es heißt amig "ehrbare".

Chueri: "Metteli, das find Narresache, 3hr mardid mohl muffe wie's goht.

Ihr händ jo amig wüest bögget, — Ihr sellid mer — " Rägel: "Werdid nüd persönli, Chueri, i hän=i's scho mängmal gseit! — Mer hand amel no fei' Sittlichkeitsg'jeg brucht, - und fab hammer." Chueri: "Mer g'feht=i's ieg no a! Aber i nimme=n=a, es hatti bant au nüt g'nütt, wien=iet!".